



Kofinanziert
von der
Europäischen
Union



und Partnerstaaten

ABH020

ALGOT

Antragsformular Export

Heruntergeladen am 14.09.2023, 11:03

Version 2.0

Formularsprache: DE

Eingabesprache: DE

Währung: EUR

A - Projektbeschreibung

A.1 Projektbeschreibung

Projekt ID (wird automatisch erstellt)	ABH020
Name des Lead-Partners	Fachhochschule Vorarlberg GmbH
Projekttitel	Verringerung der mentalen Belastung in der Software-Entwicklung und bessere Zugänglichkeit der Programmierung durch neues Programmierparadigma
Kurztitel	ALGOT
Programmpriorität	Digitalisierung und Innovation
Spezifisches Ziel	SZ 3: Entwicklung von Kompetenzen für intelligente Spezialisierung, industriellen Wandel und Unternehmertum
Start	01.11.2023
Ende	31.10.2025
Projektdauer (Monate)	24
Sollte das Projekt bereits vor der Einreichung des Förderantrags mit der Umsetzung begonnen haben, dann hat es das hierfür geltende Recht vollständig eingehalten.	Ja

A.2 Projektzusammenfassung

(Bitte geben Sie einen kurzen Überblick über das Projekt und beschreiben Sie)

- die gemeinsame Herausforderung im Programmgebiet;
- den grenzübergreifenden Ansatz, den die Projektpartnerschaft verfolgt;
- das Gesamtziel des Projektes und die erwartete Veränderung der aktuellen Situation, die Ihr Projekt bewirken wird;
- die wichtigsten Outputs Ihres Projektes und die Zielgruppen, die davon profitieren werden;

Projektbeschreibung: Algot - Revolutionäre No-Code Programmiermethode

Das Projekt "Algot" präsentiert eine Programmiermethode, die sich deutlich von anderen No-Code-Plattformen abhebt und einen Paradigmenwechsel darstellt. Im Gegensatz zu Plattformen wie Scratch und Blockly ermöglicht Algot die Erstellung komplexer Programme ohne jeglichen Code. Entwickelt an der ETH Zürich, basiert Algot auf den Prinzipien des Interaktionsdesigners Bret Victor, womit eine intuitive und angenehme Programmiererfahrung gewährleistet wird. Dieses Projekt zielt

darauf ab, die Algot-Community zu erweitern und die praktische Anwendung in verschiedenen Bereichen weiterzuentwickeln und zu fördern.

Zielsetzung:

Das Hauptziel des Algot-Projekts besteht darin, die No-Code-Programmierungsmethode von Algot zu verbreiten und eine lebendige Community von Nutzer:innen aufzubauen, die in der Lage sind, anspruchsvolle Projekte zu erstellen. Das Projekt zielt darauf ab, die bestehenden Paradigmen der Programmierung zu kombinieren, um eine höhere Produktivität, weniger kognitive Belastung und mehr Zufriedenheit in der Softwareentwicklung zu erreichen.

Zielgruppen:

Die Zielgruppen des Projekts sind vielfältig. Neben Anfänger:innen, die ohne Programmierkenntnisse komplexe Anwendungen erstellen können, richtet sich das Projekt auch an erfahrene Entwickler:innen, die von Algot's effizientem Ansatz profitieren können. Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, sollen befähigt werden, innovative Anwendungen ohne umfangreiche Programmierkenntnisse zu erstellen.

Projektphasen:

1. Gemeinschaftsaufbau und Spielerische Anwendungen:

In dieser Phase werden Hackathons, Challenges und Veranstaltungen organisiert, um eine aktive Algot-Community aufzubauen. Die Schaffung von Showcases für verschiedene Anwendungsfälle soll die Vielseitigkeit von Algot demonstrieren und sowohl bestehende als auch neue Ideen fördern.

2. Branchenspezifische Anwendungsfälle:

Die Ergebnisse aus Phase 1 werden in reale Szenarien und Anwendungsfälle für assoziierte Unternehmen umgesetzt. Exklusive Workshops und Kurse sollen ein Fachpublikum ansprechen und Algot in spezifischen Branchen einführen.

3. Potenzialanalyse und Entwicklungs-Community:

Die Erkenntnisse aus den vorherigen Phasen werden in einer umfassenden Potenzialanalyse zusammengeführt, um zukünftige Strategien zu gestalten. Die Community wird weiterhin durch Codebeispiele, Ergebnisse und Community-Events konkret und lebendig unterstützt.

Erwartete Ergebnisse:

Das Algot-Projekt strebt an, eine breite Palette von Ergebnissen zu erzielen. Dazu gehören die Schaffung einer engagierten Algot-Community, die Entwicklung von realen Anwendungen in verschiedenen Branchen und die Förderung von Innovationen und Technologieentwicklung in der Region.

Herausforderungen und grenzübergreifender Ansatz:

Das Projekt adressiert die Herausforderungen der Digitalisierung und des Fachkräftemangels im Bodenseeraum. Mit einem Fokus auf Digital Literacy und dem Trend zu No-Code-Entwicklungssystemen zielt Algot darauf ab, die Zugänglichkeit zur Softwareentwicklung zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken.

Die Zusammenarbeit zwischen den Regionen Ostschweiz und Vorarlberg ermöglicht die Anwendung von Spitzenforschung in realen Anwendungsfällen und fördert die Integration von Community-Building-Ansätzen, unter Einbeziehung heterogener Anspruchsgruppen, beispielsweise von Jugendlichen. Unternehmen, insbesondere KMUs, sollen von den entwickelten Szenarien profitieren und ihre Fähigkeiten in Zukunftstechnologien ausbauen.

Fazit:

Das Algot-Projekt stellt eine wegweisende Herangehensweise an die Programmierung dar und hat das Potenzial, die Softwareentwicklung zu revolutionieren und sich somit zu einem Interreg-Leuchtturmprojekt zu entwickeln. Durch die Kombination von No-Code-Methoden und einer aktiven Community-Bildung wird Algot dazu beitragen, die Region in den Bereichen Technologie, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

A.3 Überblick Projektbudget

Finanzierung aus dem Programm			Finanzierungsbeitrag			Gesamt
Finanzierungsquelle	Höhe der Finanzierung	Kofinanzierungsrate (%)	öffentliche Finanzierung	Private Finanzierung	Finanzierung (gesamt)	
EFRE	84.000,00	60,00 %	0,00	56.000,00	56.000,00	140.000,00
EU-Fonds (gesamt)	84.000,00	60,00 %	0,00	56.000,00	56.000,00	140.000,00
CH-Mittel Interreg	62.343,58	50,00 %	62.343,58	0,00	62.343,58	124.687,16
FL-Mittel Interreg	0,00	0,00 %	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	146.343,58	55,29 %	62.343,58	56.000,00	118.343,58	264.687,16

A.4 Überblick Projektoutputs und -ergebnisse

Programm-Output-Indikator	Summe je Outputindikator des Programms	Maßeinheit	Output	Titel des Outputs	Zielwert des Outputindikators	Programmergebnisindikator	Ausgangswert	Zielwert des Ergebnisindikators	Maßeinheit
Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotaktionen	6,00	Pilotmaßnahmen. Gezählt werden die eigenständigen Testprozeduren von technischen Entwicklungen (Zahl).	Output 1.1	Trainings und Community-Building	3,00	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die Produkt- oder Prozessinnovationen einführen	0,00	3,00	Gezählt werden die Unternehmen
			Output 1.2	Workshops und Potenzialanalyse	3,00				

B - Projektpartner

Übersicht Projektpartner

Nummer	Status	Land	Kurzbezeichnung	Rolle des Projektpartners	Assoziierte Partner	Förderfähige Gesamtkosten des Partners
1	Aktiv	Österreich (AT)	FHV	LP	Crate.io AT GmbH WIRTSCHAFTS-STANDORT VORARLBERG GMBH (WISTO) valantic CEC Schweiz AG clownfish Information Technology GmbH Leica Geosystems AG	140.000,00
2	Aktiv	Schweiz/Suisse /Svizzera (CH)	ETH Zürich	PP		109.999,74
3	Aktiv	Schweiz/Suisse /Svizzera (CH)	OST	PP		14.687,42

B.1 Lead-Partner	
Nummer	1
Rolle	LP
Name der Organisation	Fachhochschule Vorarlberg GmbH
Kurzbezeichnung	FHV
Abteilung / Einheit / Bereich	
Adresse des Projektpartners	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Hochschulstrasse 1 6850 Dornbirn
Website	www.fhv.at
Adresse der Abteilung / Einheit / Bereich (falls vorhanden)	
Land	
NUTS 2	
NUTS 3	
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	
Rechtliche und finanzielle Informationen	
Art des Partners	Hochschul- und Forschungseinrichtungen
Rechtsstatus	Öffentlich
USt-ID-Nummer (falls vorhanden)	ATU 38076103
Kontaktdaten	
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Herr Mag. Stefan Fitz-Rankl
Kontaktperson	Herr Prof.(FH) Dr. Karl-Heinz Weidmann
E-Mail	karl-heinz.weidmann@fhv.at
Telefonnummer	+4355727923001

Beitrag**Was ist der konkrete Beitrag ihrer Organisation im Projekt?**

Die Fachhochschule Vorarlberg (FHV) übernimmt als Lead-Partner die Rolle der Gesamtprojekt-Koordination (Aktivität 1.8 Projektmanagement), achtet auf die fristgerechte Einhaltung des Projektplans und vermittelt zwischen den Projektpartnern und dem Förderträger Interreg. FHV kann mit den Informatik-Bachelorstudiengängen „Software and Information Engineering“ und „Digital Innovation“ sowie die Masterstudiengängen „Informatik“ und „Wirtschaftsinformatik“ das für dieses Projekt notwendige Know-How in der Vermittlung der Grundlagen von Softwareentwicklung einbringen. Dieses Wissen fließt in die Entwicklung und Durchführung der Algot-Trainings, Challenges und Hackatons ein (Aktivitäten 1.2 und 1.4). FHV wird die Konzepte für die zielgruppenorientierte Kommunikation entwickeln und deren Umsetzung koordinieren (Aktivität 1.3). FHV wirkt ferner in der Potentialanalyse (Aktivität 1.6) und in den Workshops (Aktivität 1.5) mit.

Welche Erfahrung hat Ihre Organisation in der Umsetzung und/oder im Management von EU-Projekten oder anderen internationalen Projekten?

Die Fachhochschule Vorarlberg (FHV) hat umfangreiche Erfahrung in der Umsetzung und im Management von EU-Projekten und anderen internationalen Projekten. Insbesondere in der Koordination von Interreg-Projekten hat FHV Erfahrung und kann eine Reihe von erfolgreiche abgeschlossenen Vorhaben vorzeigen (z.B. Interreg V: ABH040, ABH081, ABH086, ABH100, ABH105). Mit erfahrenen Projektmanagern und einer sachkundigen Abteilung für Projekt-Controlling ist die Grundlage für die Durchführung eines reibungslosen Vorhabens gelegt.

Kostenplan**Budgetoptionen**

Restkostenpauschale	40 %
---------------------	------

Partnerbudget**Personalkostenpauschale**

Leistungsgruppe (Betrag in €)	Beschreibungen	Anzahl	Gesamt
1 (50 Euro)	Projektmanagement und -Koordination, Training und Evaluation/Potential-Analyse, Hackathons und Workshops	542,00	27.100,00
3 (36 Euro)	Training und Evaluation/Potential-Analyse, Hackathons und Workshops	711,00	25.596,00
3 (36 Euro)	Training und Evaluation, Hackathons und Workshops	657,00	23.652,00
3 (36 Euro)	Kommunikation und Community-Management, Hackathons und Workshops	657,00	23.652,00
			100.000,00

Projektfinanzierung			
Kofinanzierung			
In dieser Tabelle können Sie Ihre Kofinanzierung festlegen. Um Beträge sehen zu können, müssen Sie zuerst Ihr Budget im Bereich Kostenplan festlegen.			
Quelle		Summe	Prozentanteil
EFRE		84.000,00	60,00 %
Finanzierung des Partners		56.000,00	40,00 %
Förderfähige Gesamtkosten des Partners		140.000,00	100,00 %
Herkunft der Partnerfinanzierung			
Herkunft der Finanzierung	Art der Finanzierung (öffentlich /privat)	Summe	% des Partnerbudgets
FHV	Privat	56.000,00	40,00 %
Gesamt			
Zwischensumme öffentliche Finanzierung		0,00	0,00 %
Zwischensumme andere öffentliche Finanzierung		0,00	0,00 %
Zwischensumme private Finanzierung		56.000,00	40,00 %
Gesamt		56.000,00	40,00 %

B.1 Projektpartner 2	
Nummer	2
Rolle	PP
Name der Organisation	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Kurzbezeichnung	ETH Zürich
Abteilung / Einheit / Bereich	Departement Informatik
Adresse des Projektpartners	
Land	Schweiz/Suisse/Svizzera (CH)
NUTS 2	Zürich (CH04)
NUTS 3	Zürich (CH040)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Rämistrasse 101 8092 Zürich
Website	ethz.ch
Adresse der Abteilung / Einheit / Bereich (falls vorhanden)	
Land	Schweiz/Suisse/Svizzera (CH)
NUTS 2	Zürich (CH04)
NUTS 3	Zürich (CH040)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Universitätstrasse 6 8092 Zürich
Rechtliche und finanzielle Informationen	
Art des Partners	Hochschul- und Forschungseinrichtungen
Rechtsstatus	Öffentlich
USt-ID-Nummer (falls vorhanden)	CHE- 115.203.630
Kontaktdaten	
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Herr Prof. Dr. Zhendong Su
Kontaktperson	Herr Prof. Dr. Zhendong Su
E-Mail	zhendong.su@inf.ethz.ch
Telefonnummer	+41 44 633 77 72

Beitrag

Was ist der konkrete Beitrag ihrer Organisation im Projekt?

Die hohe Forschungs- und Innovationskompetenz der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich bringt, als Innovator von Algot, den erforderlichen theoretischen Hintergrund sowie spezifische Fachexpertise für das neuartige Programmierparadigma Algot in das Projekt ein. Damit einher geht die Kompetenz und Möglichkeit zur Anpassung und Erweiterung des Algot-Systems und steht im Einklang mit der Software-Engineering Expertise, die einen passenden Anknüpfungspunkt zu den anderen Projekt-Partnern bildet (siehe auch C.3.1).

Neben der konsequenten Weiterentwicklung der Mächtigkeit und Anwendbarkeit der Sprache Algot, nimmt in diesem Projekt mit Fokus auf die Community, die Systemdokumentation eine zentrale Stellung ein. Die systematische Erstellung und kontinuierliche Pflege dieser Dokumentation ist von hoher Relevanz, da sie der Community die Möglichkeit bietet, sich eigenständig und kontinuierlich mit Algot auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus verfügt das Team an der ETH über umfangreiche Expertise in der Evaluation von Lernsystemen und im Konkreten von Algot. Diese Expertise wird im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen akademischen Einrichtungen einen substantiellen Beitrag zur fundierten Weiterentwicklung der Anwendung leisten.

Welche Erfahrung hat Ihre Organisation in der Umsetzung und/oder im Management von EU-Projekten oder anderen internationalen Projekten?

Die ETH Zürich ist eine der weltweit führenden Universitäten für Naturwissenschaften und Technik. Wir sind bekannt für unsere exzellente Ausbildung, modernste Grundlagenforschung und den direkten Transfer neuen Wissens in die Gesellschaft. Über 30.000 Menschen aus mehr als 120 Ländern empfinden unsere Universität als einen Ort, der unabhängiges Denken fördert und ein Umfeld, das zu Spitzenleistungen inspiriert. Im Herzen Europas angesiedelt und dennoch weltweit vernetzt (dank EU- und internationalen Projekten) arbeiten wir gemeinsam an der Entwicklung von Lösungen für die globalen Herausforderungen von heute und morgen.

Im FP7, dem 7. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung (2007-2013), war die ETH an 175 People Marie Curie-Projekten beteiligt (113 Fellowships, 4 IRSES, 46 ITNs, 3 Researchers' Nights, 3 COFUND, 2 Euraxess, 1 ERA). -MEHR, 3 IAPP). Darüber hinaus verfügte die ETH im 7. FRP über 90 ERCs, 28 Projekte im Rahmen des Capacities-Programms und 290 Projekte im Rahmen des Kooperationsprogramms. Die ETH Zürich liegt auf Platz 5 der höheren oder sekundären Bildungseinrichtungen mit der höchsten Anzahl an FP7-Beteiligungen an unterzeichneten Fördervereinbarungen im Zeitraum 2007–2013. Im Rahmen von Horizon 2020 erhielt die ETH 594 Einzelprojekte, darunter 108 Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen (54). IF, 49 ITN, 3 RISE und 2 COFUND) und 107 ERCs, 45 FET, 23 Forschungsinfrastrukturen, 47 Industrial Leadership und 69 Societal Challenges-Projekte im Rahmen von Horizon 2020. Derzeit ist die ETH im Rahmen des Horizon Europe-Programms an 45 laufenden Projekten beteiligt (Einzelprojekte, MSCAs und Exzellenzprojekte).

Die ETH ist auch an vielen internationalen Projekten beteiligt, darunter viele Projekte mit US-amerikanischen Institutionen und öffentlichen US-Förderagenturen (Büros wie NIH, NSF, DOE, DARPA usw. und US-Universitäten), US-Industriepartnern und US-amerikanischen Nationallaboratorien (z. B. Argonne National Lab (ANL), Brookhaven National Lab, SLAC National Accelerator Lab, EMSL: Environmental Molecular Sciences Lab). Die ETH kooperiert und beteiligt sich auch mit der ESA im Bereich Weltrauminnovation und ist über eine Reihe internationaler Kofinanzierungsprogramme des SNF an internationalen Projektkooperationen beteiligt.

Kostenplan			
Budgetoptionen			
Pauschale für Büro- und Verwaltungskosten basierend auf direkten Personalkosten			5 %
Pauschale für Reise- und Unterbringungskosten			5 %
Partnerbudget			
Personalkostenpauschale			
Leistungsgruppe (Betrag in €)	Beschreibungen	Anzahl	Gesamt
	Gesamtbetrag Personalkosten	1,00	99.999,78
			99.999,78
Büro- und Verwaltungskosten			Gesamt
Die Pauschale für Büro- und Verwaltungskosten berechnet sich anhand des Prozentsatzes (entweder 15 % EU oder 5 % CH/FL), der auf die direkten Personalkosten angewendet wird.			4.999,98
Pauschale für Reise- und Unterbringungskosten			Gesamt
Die Pauschale für Reise- und Unterbringungskosten berechnet sich anhand des Prozentsatzes (5 %), der auf die direkten Personalkosten angewendet wird.			4.999,98
Projektfinanzierung			
Kofinanzierung			
In dieser Tabelle können Sie Ihre Kofinanzierung festlegen. Um Beträge sehen zu können, müssen Sie zuerst Ihr Budget im Bereich Kostenplan festlegen.			
Quelle	Summe	Prozentanteil	
CH-Mittel Interreg	54.999,87	50,00 %	
Finanzierung des Partners	54.999,87	50,00 %	
Förderfähige Gesamtkosten des Partners	109.999,74	100,00 %	
Herkunft der Partnerfinanzierung			
Herkunft der Finanzierung	Art der Finanzierung (öffentlich /privat)	Summe	% des Partnerbudgets
ETH Zürich	Öffentlich	54.999,87	50,00 %
Gesamt			
Zwischensumme öffentliche Finanzierung		54.999,87	50,00 %

Gesamt		
Zwischensumme andere öffentliche Finanzierung	0,00	0,00 %
Zwischensumme private Finanzierung	0,00	0,00 %
Gesamt	54.999,87	50,00 %

B.1 Projektpartner 3	
Nummer	3
Rolle	PP
Name der Organisation	Ostschweizer Fachhochschule
Kurzbezeichnung	OST
Abteilung / Einheit / Bereich	IPM Institut für Informations- und Prozessmanagement der OST
Adresse des Projektpartners	
Land	Schweiz/Suisse/Svizzera (CH)
NUTS 2	Ostschweiz (CH05)
NUTS 3	St. Gallen (CH055)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Oberseestrasse 10 8640 Rapperswil
Website	https://www.ost.ch/
Adresse der Abteilung / Einheit / Bereich (falls vorhanden)	
Land	Schweiz/Suisse/Svizzera (CH)
NUTS 2	Ostschweiz (CH05)
NUTS 3	St. Gallen (CH055)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Rosenbergstrasse, 59 Postfach 59 9001 St. Gallen
Rechtliche und finanzielle Informationen	
Art des Partners	Hochschul- und Forschungseinrichtungen
Rechtsstatus	Öffentlich
USt-ID-Nummer (falls vorhanden)	CHE-205.856.647
Kontaktdaten	
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Herr Matthias Baldauf
Kontaktperson	Herr Rainer Endl
E-Mail	rainer.endl@ost.ch
Telefonnummer	+41 58 257 17 51

Beitrag**Was ist der konkrete Beitrag ihrer Organisation im Projekt?**

Erarbeiten von Unterlagen bzw Materialien mit dem Ziel, ALGOT einer breiteren «Community» bekannt zu machen. Anmerkung: Hier wird im Projekt erarbeiten, welche Zielgruppen unter «Community» zu verstehen sind. Zur Zeit besteht neben der Projektpartnerschaft im Rahmen des Innosuisse-geförderten ArealPlus Projekts mit Kanton St.Gallen und Geoinfo auch ein enger Kontakt mit Unternehmenspartnern wie z.B. Zühlke Engineering, isolutions AG oder SAP.

Im Rahmen der Projektmitarbeit fachliche Impulse / Input aus Sicht Low Code & Citizen Development liefern und auch aufzunehmen. Über das LowCodeLab@OST das am IMP-OST angesiedelt ist, besteht eine Projektpartnerschaft mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität St. Gallen.

Der «Community» die Vorteile von ALGOT über unterschiedliche Kontaktkanäle (z.B. Veranstaltungen, Messen, Publikationen etc) bekannt machen.

Welche Erfahrung hat Ihre Organisation in der Umsetzung und/oder im Management von EU-Projekten oder anderen internationalen Projekten?

Das Institut für Informations- und Prozessmanagement (IPM) deckt ein breites Spektrum an Kompetenzen ab, darunter Low-Code-Ansätze, Business Process und Requirements Engineering, IT Governance, Informations- und Datensicherheit, Usability und Accessibility.

Das Institut hat langjährige Erfahrung mit nationalen und internationalen Forschungsprojekten. In Zusammenarbeit mit der FH Vorarlberg wurden u.a. folgende Projekte durchgeführt:

- Das von der IBH geförderte Projekt Mobility Choices hatte zum Ziel, mittels einer App umweltfreundliches Mobilitätsverhalten zu fördern, und zwar unter Berücksichtigung von User-Präferenzen. Ferner sollte damit eine evidenzbasierte Verkehrsplanung unterstützt werden.
- Das im Rahmen der EU-Programms AAL (Ambient Assisted Living) durchgeführte Projekt GREAT hatte zum Ziel, skalierbare, flexible Lösungen zu entwickeln, welche die Lebensqualität von Personen mit Demenz und ihren Betreuungspersonen durch den Einsatz von steuerbaren Licht- und Aromasystemen verbessern und Symptome wie Unruhe oder Stimmungsschwankungen mildern.

Zu den laufenden Forschungsprojekten zählen u.a.

- ein vom Schweizer Nationalfond gefördertes SINERGIA-Projekt (2019-2023), bei dem untersucht wird, wie sich Sprachassistenten auf Routinen im Alltag sowie auf die Interaktion und sozialen Beziehungen auswirken. Ein Fokus liegt dabei auf den Bedenken der Nutzer hinsichtlich Privatsphäre und Datensicherheit.
- Das von der Innosuisse geförderte Projekt MS Buddy (2023 – 2025), in dem eine App entwickelt wird, die das Selbstmanagement von Multiple-Sklerose-Patienten aktiv unterstützt. Die App ist so konzipiert, dass sie als ein persönlicher Coach für den Patienten fungiert.

Kostenplan**Budgetoptionen**

Pauschale für Büro- und Verwaltungskosten basierend auf direkten Personalkosten	5 %
Pauschale für Reise- und Unterbringungskosten	5 %

Partnerbudget			
Personalkostenpauschale			
Leistungsgruppe (Betrag in €)	Beschreibungen	Anzahl	Gesamt
	Gesamtbetrag Personalkosten	1,00	13.352,20
			13.352,20
Büro- und Verwaltungskosten			Gesamt
Die Pauschale für Büro- und Verwaltungskosten berechnet sich anhand des Prozentsatzes (entweder 15 % EU oder 5 % CH/FL), der auf die direkten Personalkosten angewendet wird.			667,61
Pauschale für Reise- und Unterbringungskosten			Gesamt
Die Pauschale für Reise- und Unterbringungskosten berechnet sich anhand des Prozentsatzes (5 %), der auf die direkten Personalkosten angewendet wird.			667,61
Projektfinanzierung			
Kofinanzierung			
In dieser Tabelle können Sie Ihre Kofinanzierung festlegen. Um Beträge sehen zu können, müssen Sie zuerst Ihr Budget im Bereich Kostenplan festlegen.			
Quelle	Summe	Prozentanteil	
CH-Mittel Interreg	7.343,71	50,00 %	
Finanzierung des Partners	7.343,71	50,00 %	
Förderfähige Gesamtkosten des Partners	14.687,42	100,00 %	
Herkunft der Partnerfinanzierung			
Herkunft der Finanzierung	Art der Finanzierung (öffentlich /privat)	Summe	% des Partnerbudgets
OST	Öffentlich	7.343,71	50,00 %
Gesamt			
Zwischensumme öffentliche Finanzierung		7.343,71	50,00 %
Zwischensumme andere öffentliche Finanzierung		0,00	0,00 %
Zwischensumme private Finanzierung		0,00	0,00 %
Gesamt		7.343,71	50,00 %

Assoziierte Partner

Nummer	Status	Name der Organisation	Name des zugehörigen Projektpartners
1	Aktiv	Crate.io AT GmbH	FHV
2	Aktiv	WIRTSCHAFTS-STANDORT VORARLBERG GMBH (WISTO)	FHV
3	Aktiv	valantic CEC Schweiz AG	FHV
4	Aktiv	clownfish Information Technology GmbH	FHV
5	Aktiv	Leica Geosystems AG	FHV

Crate.io AT GmbH A01	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Crate.io AT GmbH
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Bahnhofstraße 15 6850 Dornbirn
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Herr Chrisitan Lutz
Kontaktperson	Herr Christian Lutz
E-Mail	christian@crate.io
Telefonnummer	+43 5572 909808
Rolle	Das Unternehmen hat eine zentrale Rolle im Gesamtkonzept. Es wird die Anwendung vertreten und die Anwendbarkeit im Kontext des konkreten Anwendungsfalles evaluieren. Weiters wird damit beispielhaft die Anwendbarkeit der Konzepte exploriert und stößt damit Innovation in den Software-Entwicklungs-Prozessen. Dieses

Crate.io AT GmbH A01	
	Unternehmen ist aus einem Start-Up im lokalen Umfeld gewachsen und steht für eine sehr starke multinationale Software-Entwicklung.

WIRTSCHAFTS-STANDORT VORARLBERG GMBH (WISTO) AO2	
Nummer	LP1
Name der Organisation	WIRTSCHAFTS-STANDORT VORARLBERG GMBH (WISTO)
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	CAMPUS V, Hintere Achmühlerstraße 1 6850 Dornbirn
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Herr Joachim Heinzel
Kontaktperson	Herr Mathias Bertsch
E-Mail	mathias.bertsch@wisto.at
Telefonnummer	+43 5572 552 52 0
Rolle	Das Unternehmen hat eine wichtige Rolle als Multiplikator zu den vielen Unternehmen im Gesamtkonzept. Es bildet eine Plattform für verschiedenste Unternehmerische Problemstellungen. Die WISTO ist besonders in der Digitalen Transformation aktiv und unterstützt damit die Digital-Strategie des Landes Vorarlberg. Durch die Multiplikator-Funktion werden Innovationsanstöße für Unternehmen mit Anforderungen in der Digitalen-Transformation in der gesamten Region möglich.

valantic CEC Schweiz AG A03	
Nummer	LP1
Name der Organisation	valantic CEC Schweiz AG
Name der Organisation in Englisch	
Land	Schweiz/Suisse/Svizzera (CH)
NUTS 2	Ostschweiz (CH05)
NUTS 3	St. Gallen (CH055)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Breitfeldstrasse 13 9015 St. Gallen
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Herr Oliver Pretz
Kontaktperson	Herr Oliver Pretz
E-Mail	oliver.pretz@cec.valantic.com
Telefonnummer	+41 71 313 55 70
Rolle	Das Unternehmen hat eine zentrale Rolle im Gesamtkonzept. Es wird die Anwendung vertreten und die Anwendbarkeit im Kontext des konkreten Anwendungsfalles evaluieren. Weiters wird damit beispielhaft die Anwendbarkeit der Konzepte exploriert und stößt damit Innovation in den Software-Entwicklungs-Prozessen. Dieses Unternehmen steht für ein multinationales Software-Entwicklung mit IT-Anteil und Beratungskompetenz.

clownfish Information Technology GmbH AO4	
Nummer	LP1
Name der Organisation	clownfish Information Technology GmbH
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Hintere Achmühlerstraße 1/3 6850 Dornbirn
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Herr Wolfgang Auer
Kontaktperson	Herr Wolfgang Auer
E-Mail	w.auer@clownfish.at
Telefonnummer	+43 676 847059 100
Rolle	Das Unternehmen hat eine zentrale Rolle im Gesamtkonzept. Es wird die Anwendung vertreten und die Anwendbarkeit im Kontext des konkreten Anwendungsfalles evaluieren. Weiters wird damit beispielhaft die Anwendbarkeit der Konzepte exploriert und stößt damit Innovation in den Software-Entwicklungs-Prozessen. Dieses Unternehmen steht für eine sehr hardware-nahe Software-Entwicklung mit lokaler kleiner Entwicklungsabteilung.

Leica Geosystems AG A05	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Leica Geosystems AG
Name der Organisation in Englisch	
Land	Schweiz/Suisse/Svizzera (CH)
NUTS 2	Ostschweiz (CH05)
NUTS 3	St. Gallen (CH055)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Heinrich-Wild-Strasse -- 9435 Heerbrugg
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Herr Roland Lamprecht
Kontaktperson	Herr Mathias Peter
E-Mail	mathias.peter@leica-geosystems.com
Telefonnummer	+41 71 727 3131
Rolle	Das weltweit agierende Unternehmen Leica hat einen ausgeprägten Software-Bedarf, der sowohl hardware-nahe Lösungen wie auch kundenspezifische Entwicklungen und in-house Anwendungen auf Prozessebene betrifft.

C - Projektbeschreibung

C.1 Gesamtziel des Projekts

Im Folgenden können Sie auswählen, zu welchem Spezifischen Programmziel (gewählt unter A.1) Ihr Projekt beitragen soll.

SZ 3: Entwicklung von Kompetenzen für intelligente Spezialisierung, industriellen Wandel und Unternehmertum

Gesamtziel des Projekts

Denken Sie jetzt an das Hauptziel Ihres Projekts. Was möchten Sie bis zum Ende Ihres Projekts erreichen? Denken Sie daran, dass Ihr Projekt einen Beitrag zum Programmziel leisten muss.

Das Ziel sollte:

- bis zum Ende des Projekts oder kurz danach realistisch und erreichbar sein;
- Aufschluss darüber geben, wer in welchem Gebiet die Projektergebnisse benötigt;
- messbar sein - geben Sie die Änderung an, die durch das Projekt erreicht werden soll.

Das Projekt fokussiert auf KMUs, die durch Algot digitale Kompetenzen und Innovationsfreiraum gewinnen. Mit Community-Aufbau, Branchen-Anwendungen und Potenzialanalyse in drei Phasen wird Algot verbreitet. Positive Auswirkungen auf Softwareentwicklung fördern regionale Digitalisierung, Industrie 4.0, ein Algot-Ökosystem zur Innovationskooperation und stärken KMUs. Projekt ist im Einklang mit EUSALP Maßnahmen 1 & 2 und integriert nahtlos in IBK-Ziele zur Stärkung und digitalen Transformation.

C.2 Projektrelevanz und Kontext

C.2.1 Wie greift das Projekt identifizierte gemeinsame Herausforderungen und/oder Chancen/Potentiale auf? Was ist neu an dem Ansatz des Projekts?

(Bitte beschreiben Sie die neuen Lösungen, die während des Projekts entwickelt werden, und/oder vorhandene Ansätze/Strategien, die während des Projekts übernommen und implementiert werden. Beschreiben Sie auch, inwiefern der Ansatz über die bestehende Praxis im Programmraum bzw. in den teilnehmenden Ländern hinausgeht.)

Die Digitale Transformation und der Übergang zur Industrie 4.0 erfordern die Stärkung der Umsetzungskompetenzen, da reine Konzeptionskompetenz unzureichend ist. Es bedarf einer tieferen Einbindung in das Software-Engineering. In der konkreten Umsetzung werden folgende bestehende bzw. neue und erweiterte Methodenansätze gewählt.

Bestehende Methodenansätze

Bewährte Methoden wie Workshops, Hackathons und Challenges sind essenziell, um Interesse und Fähigkeiten im Software-Engineering zu stärken. Sie bieten die Möglichkeit des praktischen Lernens, Ideenaustauschs und direkten Anwendungsbezugs. Diese Methoden haben sich in der Vergangenheit bewährt, um Innovationen und Kompetenzentwicklung zu fördern. Sie tragen dazu bei, bestehende Zielgruppen besser zu binden und das Interesse an der Software-Entwicklung zu wecken.

Neue und erweiterte Methodenansätze

Der innovative Ansatz nach Alogt revolutioniert die Softwareprodukt-Erstellung. Ein neues Programmierparadigma macht die Entwicklung weniger abstrakt und ermöglicht direktes Umsetzen. Dies zieht nicht nur bestehende, sondern auch neue Zielgruppen an, da die Hürden zur Teilnahme gesenkt werden. Die Kombination von Crowd-Intelligenz aus Challenges und Hackathons mit zielgerichteten Unternehmensworkshops eröffnet neue Denkanstöße. Die systematische Etablierung einer thematisch fokussierten Entwicklungs Community ermöglicht zudem den branchenübergreifenden Austausch. KMUs können von dieser offenen, virtuellen Community profitieren, was angesichts begrenzter internen Ressourcen besonders vorteilhaft ist.

Insgesamt trägt die Kombination aus bewährten und innovativen Methoden zur Stärkung der Umsetzungskompetenzen in der Digitalen Transformation bei. Dies befähigt Unternehmen, den Herausforderungen der Industrie 4.0 erfolgreich zu begegnen und den Wandel aktiv mitzugestalten.

C.2.2 Warum ist eine grenzübergreifende Zusammenarbeit erforderlich, um die Ziele und Ergebnisse des Projekts zu erreichen?

(Bitte erläutern Sie, warum die Projektziele nicht effizient erreicht werden können, wenn Sie nur auf nationaler/regionaler/lokaler Ebene handeln, und/oder beschreiben Sie, welche Vorteile die Projektpartner /Zielgruppen oder das Projektgebiet/Programmgebiet durch den grenzübergreifenden Ansatz erlangen.)

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit steht im Mittelpunkt dieser Forschungsarbeit, die sich auf die Förderung von Innovationen in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) konzentriert. In einer zunehmend globalisierten Wirtschaft spielen Innovationen eine entscheidende Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Dieses Projekt betont die Notwendigkeit und den Mehrwert der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Regionen, insbesondere zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen, um Innovationen effektiv voranzutreiben.

Die neuesten Erkenntnisse, die an der ETH Zürich gewonnen wurden, bilden die Grundlage für dieses Forschungsprojekt. Diese Erkenntnisse werden kontinuierlich erforscht und bilden einen wertvollen Ansatz, der in KMUs implementiert werden kann, um deren Agilität und Innovationsfähigkeit zu stärken.

Der Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen und Trends ist für Unternehmen ein Schlüsselfaktor, Innovationen frühzeitig aufzugreifen, an ihre Bedürfnisse anzupassen und somit einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil zu erlangen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ermöglicht einen vielfältigen Zugang zu Innovationen und Ideen unterschiedlicher Ursprünge.

Die Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen wie der OST (Ostschweizer Fachhochschule) und der FHV (Fachhochschule Vorarlberg) sowie KMUs bildet den Kern dieses Ansatzes. Die Vielfalt der Erfahrungen, Perspektiven und Herangehensweisen aus verschiedener Regionen bietet die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung von Innovationen. Die gemeinsame Arbeit an Projekten und die Verbindung bewährter Praktiken fördern den gegenseitigen Wissenstransfer, schaffen eine Atmosphäre der kontinuierlichen Innovation und führen zu einer für alle Beteiligten gewinnbringenden Kooperation.

Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit zwischen Regionen mit unterschiedlichen wirtschaftlichen und strukturellen Hintergründen. Diese Unterschiedlichkeit drückt sich in Zahlen beispielsweise im Anteil der Bevölkerung in den Sektoren Hochtechnologie-Fertigung und Wissensintensiv (HT KIS) aus, der im EU-Schnitt bei 3,98 %, in Westösterreich jedoch unterdurchschnittliche 3,33 % und in der Schweiz auf nationaler Ebene 6,09 % beträgt. Darüber hinaus darf nicht übersehen werden, dass sich im Programmraum etwas weniger als zwei Drittel der Standorte sowie ein Großteil der insgesamt eingeschriebenen Studierenden auf der schweizerischen Seite befinden, was für die gewählten methodischen Ansätze besonders zu berücksichtigen und hilfreich ist.

In der Kooperation zwischen der Ostschweiz und Vorarlberg werden divergierende Ansätze und Erfahrungen integriert, was zu einem synergistischen Effekt führt.

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts verdeutlichen die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Förderung von Innovationen in KMUs. Die Integration von Forschungsergebnissen aus renommierten Institutionen wie der ETH Zürich in regionale Innovationsprozesse stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und trägt zur nachhaltigen Entwicklung der gesamten Region bei. Die grenzüberschreitende Kooperation ist somit ein zentraler Treiber für die Schaffung einer innovativen, anpassungsfähigen Unternehmenslandschaft.

C.2.3 Wer profitiert von den Projektergebnissen?

Wählen Sie in der ersten Spalte jeder Zeile eine der vordefinierten Zielgruppen aus der Dropdown-Liste aus. In der zweiten Spalte erklären Sie im Detail, wer von dem Projekt profitieren wird. Wenn Sie beispielsweise die Kategorie Bildung auswählen, erklären Sie, welche konkreten Schulen oder Schulgruppen in welchem Gebiet profitieren.

Zielgruppe	Beschreibung
KMU	<p>Von den Projektergebnissen profitieren zuallererst die KMUs, die direkt als assoziierte Partner (siehe Abschnitt B) im Interreg-Projekt involviert sind. Durch ihre aktive Beteiligung können sie von den erarbeiteten Lösungen und Erkenntnissen unmittelbar profitieren und diese in ihren Betrieben anwenden.</p> <p>Darüber hinaus ziehen KMUs in der Region Ostschweiz und Vorarlberg, die sich mit den Problemstellungen der digitalen Transformation konfrontiert sehen, Nutzen aus den Multiplikator-Veranstaltungen. Sie erhalten direkte Anwendungswege für neue Erkenntnisse und haben die Gelegenheit, von den Ergebnissen zu profitieren, indem sie die neu gewonnenen Erkenntnisse in ihre Unternehmenspraktiken integrieren können. Diese Veranstaltungen werden in bewährten Formaten der WISTO und der Ostschweizer Fachhochschule (OST) angeboten. Die zielgruppenspezifischen Veranstaltungen ermöglichen es Unternehmen, sich mit den erzielten Fortschritten und innovativen Ansätzen vertraut zu machen.</p>
Hochschul- und Forschungseinrichtungen	<p>Hochschul- und Forschungseinrichtungen, die von den Projektergebnissen profitieren, sind die Projektpartner, das sind die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich mit dem Departement Informatik, die Ostschweizer Fachhochschule, speziell das IPM Institut für Informations- und Prozessmanagement mit dem Kompetenzzentrum LowCodeLab und das IFS Institut für Software, sowie die Fachhochschule Vorarlberg im Fachbereich Technik und das Forschungszentrum Human-Centred Technologies.</p>

Zielgruppe	Beschreibung
<p>Bildungs- /Ausbildungszentren und Schulen</p>	<p>Im Rahmen dieses Forschungsantrags werden methodisch bewährte Herangehensweisen zur Förderung digitaler Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern in der Schweiz (insbesondere im Kanton St. Gallen und Zürich) und in Österreich (speziell im Raum Vorarlberg) eingesetzt. Die vorgesehenen Methoden besteht darin, etablierte Formate wie Challenges, Hackathons, Bootcamps, Barcamps und Coding-Camps, wie im Abschnitt C. 2.1 beschrieben, zu nutzen, um eine breite Entwicklungs-Community anzusprechen.</p> <p>Diese Formate haben sich bereits als äußerst effektive Mittel erwiesen, um auch das Interesse von Schülerinnen und Schülern an der Digitalisierung zu wecken und vorhandene Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Durch den Einsatz dieser Formate zu Beginn des Projekts können wir sicherstellen, dass der Zugang zu den verschiedenen Zielgruppen bereits etabliert und belastbar ist. Dies ist von entscheidender Bedeutung, um die Reichweite unseres Projekts zu maximieren.</p> <p>Die Zielgruppen umfassen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II in der Schweiz sowie allgemeinbildende und berufsbildende höhere Schulen in Österreich. Diese Gruppen sind von besonderem Interesse, da sie sich entweder bereits für die Digitalisierung interessieren oder über vorhandene Kompetenzen in diesem Bereich verfügen. Wir sind davon überzeugt, dass die Verbindung von Bildungseinrichtungen und bewährten Formaten dazu beitragen wird, das Interesse der Jugendlichen an digitalen Themen zu fördern und ihre Fähigkeiten zu stärken.</p> <p>Die geographische Begrenzung der Aktivitäten auf die genannten Regionen ist zunächst eine praktische Entscheidung, die sich aus der lokalen Verankerung der Bildungseinrichtungen und Kooperationspartner ergibt. Dennoch ist anzumerken, dass aufgrund der offenen und ergänzenden Natur der Formate der potenzielle Wirkungsbereich über diese Regionen hinausgehen kann.</p>

C.2.4 Wie trägt das Projekt zu umfassenderen Strategien und Plänen bei?

Bitte geben Sie an, zu welchen Strategien und Plänen Ihr Projekt beitragen wird. Beschreiben Sie dann, auf welche Weise das Projekt dazu beitragen wird.

Strategie	Beitrag
EU-Strategie für den Alpenraum	<p>Thematischer Politikbereich 1 ("Wirtschaftswachstum und Innovation") steht im Zentrum dieses Forschungsantrags, besonders in den Maßnahmen 1 und 2.</p> <p>Maßnahme 1: Aufbau eines dynamischen Innovationsökosystems Maßnahme 1 reagiert auf die Agenda Europa 2020, welche Arbeitsplätze und Wachstum anstrebt. Sie fokussiert sich auf ein lebendiges Innovationsökosystem in den Alpen. Ziel ist es, Potenziale zu bündeln und in den nächsten Schritten Synergien in strategischen Sektoren zu nutzen. Die SWOT-Analyse für das Alpenraumprogramm 3 hebt Schwächen hervor: begrenzte interalpine Forschungsk Kooperation und geringe Sichtbarkeit.</p> <p>Maßnahme 2: Stärkung des wirtschaftlichen Potenzials strategischer Sektoren Maßnahme 2 fokussiert auf das Potenzial der alpinen strategischen Sektoren und deren Umfeld, insbesondere KMUs und E-Services. Doch KMUs stoßen auf Wachstumshindernisse, bedingt durch kleinere Größen als in den USA. Auch sind Unterschiede innerhalb der EU feststellbar. Dies wirkt sich auf Innovationen, Exporte und globale Wertschöpfungsketten aus.</p> <p>Die Nutzung innovativer Dienstleistungen erfordert Digitalisierung und Software. Diese Wertschöpfung sollte in-house statt out-sourced erfolgen. Algot konzentriert sich darauf, Digitalkompetenz und Digitalisierung voranzutreiben.</p> <p>Im Kooperationsprogramm IBK geht es um die Stärkung von Wissens- und Innovationssystemen, die Bewältigung der digitalen Transformation, den Kompetenzaufbau und Fachkräftemangel.</p> <p>Das Projekt Algot adressiert gezielt Jugend, Digitalisierung und Fachkräftemangel. Qualifikation und digitale Kompetenz sind Schlüssel für KMUs. Hidden-Champion-Marktführer und Start-ups benötigen diese für innovative Geschäftsmodelle.</p> <p>Algot passt zur IBK-Strategie 2023–2027 "Zukunft erfordert Jugend" und setzt auf Maßnahmen in Form von Entwicklungs-Community-Building, physisch und virtuell, als Basis für Zukunftsprojekte.</p>

C.2.5 Welche Synergien mit früheren oder aktuellen EU- und anderen Projekten oder Initiativen wird das Projekt nutzen?

Projekt oder Initiative	Synergie
-------------------------	----------

Projekt oder Initiative	Synergie
<p>Projektname: SimLern - KI-optimierte, simulationsbasierte Lernerfahrungen</p> <p>Programm: FFG COIN</p> <p>Laufzeit: 01.04.2023 - 31.03.2028</p> <p>https://www.fhv.at/forschung/forschungsnews/2023/simlearn_lernen-mit-ki-optimieren</p>	<p>Das FFG COIN-Forschungsprojekt SimLern an der Fachhochschule Vorarlberg strebt durch KI-Anwendung eine innovative Verbesserung von Lernerfolg und -erfahrung an. Im Fokus steht die umfassende Untersuchung individueller Lernerfahrungen und deren Einfluss auf den Erfolg. Dies geschieht durch die Integration neuer Lerntechnologien.</p> <p>Obwohl Algot einen anderen Anwendungsbereich adressiert, manifestiert sich in diesem Projekt ein signifikantes Kernelement, nämlich die Förderung der erleichterten Erlernbarkeit (Learnability) und der gesteigerten Merkfähigkeit (Memorability). Die Bewertung der Lernerfahrung und des Lernerfolgs in Algot findet nicht zuletzt Ausdruck in der Anwendung quantifizierbarer Analysen zur kognitiven Belastung (Cognitive Load Analysis). Hierbei eröffnet sich die Möglichkeit, Erkenntnisse, Methoden und Qualifikationen aus dem SimLern-Projekt gewinnbringend zu nutzen.</p> <p>Die Synergie zwischen SimLern und Algot ergibt sich aus der gemeinsamen Zielsetzung, individuelle Lernprozesse durch den Einsatz moderner Technologien zu optimieren. Insbesondere hinsichtlich der Erforschung von Lernerfahrungen, Lernerfolg und der Beeinflussung der kognitiven Belastung können die Erkenntnisse aus SimLern dazu beitragen, die gesteigerte Erlernbarkeit und Merkfähigkeit in Algot zu unterstützen. Diese Quervernetzung ermöglicht somit einen erweiterten Erkenntnisgewinn und einen übertragbaren Nutzen für beide Projekte.</p> <p>Die Synergie zwischen SimLern und Algot liegt in der Optimierung individueller Lernprozesse mit moderner Technologie. SimLern-Erkenntnisse unterstützen Algot bei der erhöhten Erlernbarkeit und Merkfähigkeit. Diese Verbindung ermöglicht Erkenntnisgewinn und Nutzen für beide Projekte.</p>

Projekt oder Initiative	Synergie
<p>Projektname: Das LowCodeLab@OST ist Kompetenzzentrum für innovatives Low-/No-Coding und strategisches Citizen Development.</p> <p>Programm: Mit dem Kanton St.Gallen und Geoinfo besteht eine Partnerschaft im Rahmen des Innosuisse-geförderten ArealPlus Projekts. Mit weiteren Unternehmenspartnern wie z.B. Zühlke Engineering, isolutions AG oder SAP sind weitere Ausbildungs- und Forschungsprojekte in der Planung.</p> <p>Start: März 2022 https://www.lowcodelab.ch/</p>	<p>Der "Low Code"-Trend im Softwarebereich gewinnt besondere Relevanz für kleine und mittelgroße Unternehmen. Die OST - Ostschweizer Fachhochschule - adressiert diese Entwicklung durch das "LowCodeLab", das eigenständige Softwareerstellung mithilfe vorgefertigter Bausteine ermöglicht.</p> <p>Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums wie das LowCodeLab@OST erweist sich als unerlässlich, um offene Fragen im Zusammenhang mit Low Code zu klären. Obschon Unternehmen bereits Low Code nutzen, birgt einerseits unkontrollierter Wildwuchs das Risiko von Stabilitäts- und Sicherheitsproblemen. Andererseits verändern Low Code-Plattformen und das damit verbundene Konzept des Citizen Developments sowohl den Softwareentwicklungsprozess als auch die Rolle der IT im Unternehmen. Folglich sind Veränderungen in Strukturen und Prozessen erforderlich.</p> <p>Die Etablierung von Partnerschaften mit Unternehmen im Low-Code-Sektor und die Etablierung einer aktiven Community ist essenziell, um den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis zu gewährleisten. Das LowCodeLab@OST strebt die Erhöhung der Bekanntheit von Low Code an, intensiviert den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und betreibt kooperative Forschung zur Erschließung der Potenziale und Erfordernisse von Low Code.</p> <p>Diese auf Gemeinschaft ausgerichtete Methodik und der damit verbundene Ansatz, der Praxisbezug mit Forschung verknüpft, harmonisieren eng mit den Zielsetzungen von Algot. Algot geht einen Schritt weiter von Low Code zu No Code und ergänzt somit die gemeinsamen Bestrebungen.</p> <p>Das LowCodeLab@OST profitiert einerseits von einem revolutionären Programmierparadigma, das als zusätzlicher Bestandteil integriert werden kann. Andererseits erfährt Algot Vorteile durch externe kritische Perspektiven und neutrale Bewertungen. Weiterhin ist die Praxisorientierung und die Gemeinschaftsbildung des LowCodeLab@OST von hoher Bedeutung für die positive Entwicklung von Algot.</p>

Projekt oder Initiative	Synergie
Projektname: Algot Programm: Forschungsprojekt in der Departement Informatik der ETH Zürich Start: 2019 http://algot.org	<p>In unserer Forschungsgruppe am Departement Informatik der ETH Zürich konzentrieren wir uns darauf, eine intuitive und zugängliche Umgebung zum Erlernen der Computerprogrammierung zu schaffen. Algot ist eine neuartige Programmiersprache, die auf den Kernprinzipien basiert, den Programmzustand zuordnen, sichtbar und bearbeitbar zu machen und sicherzustellen, dass die Programmieraktivität das tatsächliche Verhalten von Programmen wiedergibt. Damit wollen wir letztlich die Einstiegshürden in die Welt der Softwareentwicklung senken. Unsere ersten Ergebnisse zu Algot sind vielversprechend. Es wurden zwei vergleichende Studien durchgeführt, die derzeit von Fachleuten begutachtet werden, eine mit Studierenden im Grundstudium und die andere mit Schüler:innen der Sekundarstufe. Die Studierenden schnitten bei allen Metriken signifikant besser ab, wenn sie die gleichen Aufgaben in Algot als in Python programmierten, und das Gleiche galt für Sekundarschüler:innen, die in Algot statt in Scratch programmierten. Diese ersten Ergebnisse unterstreichen das Potenzial von Algot, die Programmierausbildung in verschiedenen Altersgruppen zu verbessern. Das Interreg-Projekt wird von diesen Grundlagenstudien profitieren, indem es eine empirisch fundierte Plattform für das Lernen von Programmierung bereitstellt. Umgekehrt können wir mit der Unterstützung durch das Interreg-Projekt auf dieser Grundlage aufbauen. Mit zusätzlichen Mitteln planen wir, die Fähigkeiten von Algot zu erweitern, einschließlich Funktionen für kollaboratives Lernen, die den Schüler:innen helfen, voneinander zu lernen. Unser Ziel ist es auch, ein robusteres Unterstützungssystem für Trainer:innen aufzubauen, die Algot in ihren Trainingsplan integrieren möchten.</p>

C.3 Projektpartnerschaft

C.3.1 Projektpartnerschaft

Beschreiben Sie die Struktur Ihrer Zusammenarbeit und erklären Sie, warum die Partner zur Umsetzung und zur Zielerreichung des Projektes nötig sind. Was trägt jeder einzelne Partner zum Projekt bei (konkreter Beitrag und zentrale Aktivitäten)? Inwiefern fördert das Projekt den grenzübergreifenden Austausch von fachlichen Kompetenzen bzw. Expertise?

Die Eidgenössische Technische Hochschule bringt in erster Linie den notwendigen theoretischen Hintergrund und eine spezifische Fachexpertise für das neue Programmierparadigma in dieses Projekt ein. Ihre Rolle erstreckt sich auch auf die Anpassung und Erweiterung des Algot-Systems. Dies beinhaltet die Erstellung und Pflege der Systemdokumentation, um einer Community die fortlaufende und eigenständige Auseinandersetzung mit Algot zu ermöglichen. Zudem verfügt das ETH-Team über Expertise in der Evaluation von Algot, was zur fundierten Weiterentwicklung der Anwendung beitragen wird.

Die Ostschweizer Fachhochschule weist einen starken Hintergrund im Software-Engineering auf und verfügt mit dem LowCodeLab über eine einzigartige Kompetenz im Bereich Low-Code/No-Code und den Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen. Die Netzwerkerfahrung der OST ist entscheidend für die Einführung der No-Code-Sprache Algot. Die Expertise in Wirtschaftsinformatik bringt eine unternehmerische Perspektive in das Projekt ein. Die OST unterstützt wesentlich beim Community-Building und der Erstellung von Schulungsmaterialien. Die Evaluation von No-Code/Low-Code-Plattformen gehört ebenfalls zur Kernkompetenz der OST, ebenso wie die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Region.

Die Fachhochschule Vorarlberg bringt ihre Stärken im Software-Engineering ein, verstärkt durch ihr breites Studienangebot und ihre Vernetzung in MINT-Aktivitäten. Die Expertise des Human Centered Technologies Forschungszentrums ergänzt die Kompetenz in der Erstellung und Evaluation von Lernerfahrungen und Materialien mit modernen Technologien, Nutzungsevaluation und Cognitions-Forschung. Die FHV ist stark mit der regionalen Wirtschaft verbunden, insbesondere durch die Partnerschaft mit dem "Starken Partner Netzwerk". Sie verfügt über umfangreiche Erfahrungen in EU-Förderprojekten und im Projektmanagement.

C.3.2 Projektkoordination

Zusätzlich zur thematischen Arbeit am Projekt benötigen Sie Zeit und Ressourcen für Koordination und interne Kommunikation. Bitte beschreiben Sie, wie Sie sich organisieren möchten, um sicherzustellen, dass die Projektarbeit reibungslos abläuft.

Algot Interreg ist ein Zusammenschluss von drei Institutionen und vier assoziierten Partner in den Regionen Vorarlberg und der Ost-Schweiz und Zürich. Die Konsortialleitung des Algot Interreg Projekts liegt bei der Fachhochschule Vorarlberg. Die Fachhochschule Vorarlberg ist für die Aktivität 1.8 Projektmanagement zuständig. Das Projektmanagement ist für die standortübergreifende Zusammenarbeit der einzelnen Partner zuständig. Alle weiteren Personalentscheidungen werden dezentral von den jeweiligen Partnern getroffen.

Das Projektmanagement verwendet lean-agile Methoden. Im Sinne der Principles von Disciplined Agile werden gemeinsame Plattformen zum Austausch von Informationen und Daten sowie zur Kommunikation genutzt. Die konkreten Plattformen werden durch das institutionalisierte Lenkungsgremium festgesetzt. Mögliche technologische Kandidaten sind Microsoft OneDrive, Slack,

Teams und Zoom.

Der lean-agile Ansatz führt zu kurzen und regelmäßigen Status-Meetings um den Projektfortschritt in den einzelnen Aktivitäten der Akteur:innen zum einen darstellen zu können und zum anderen neue Priorisierungen oder zusätzliche Tätigkeiten direkt zu vereinbaren.

Die zentralen Einrichtungen der Fachhochschule Vorarlberg (Forschungs-Koordination und – Controlling, Stabstelle Recht, Stabstelle Diversität und Gleichbehandlung etc.) unterstützen die Projektleitung in allen administrativen und finanziellen Angelegenheiten. In der Stabstelle Recht der FHV sind auch die Themen „geistiges Eigentum“ und Schutzrechte angesiedelt, die bei Bedarf eingebunden werden kann. Die Forschungs-Koordination wird zudem die Aufbauphase des Projekts Algot organisatorisch begleiten.

Die einzelnen Aktivitäten sind eng mit den verschiedenen Institutionen und Teilnehmenden am Projekt vernetzt und können nur in einzelnen Subaktivitäten wie beispielsweise die Weiterentwicklung von Algot in Aktivität 1.5.7 einer Institution hauptsächlich zugeordnet werden (siehe auch Abschnitt C. 7.1. Gemeinsame Ausarbeitung und Gemeinsame Umsetzung). Deshalb ist neben der klassischen Projektorganisation und dem Projektmanagement auch ein Lenkungsgremium vorgesehen, um die reibungslose Kooperation zwischen den einzelnen Partnern zu gewährleisten ((siehe auch Abschnitt C.7.1. Gemeinsame Ausarbeitung).

Das Lenkungsgremium besteht aus jeweils ein:er Vertreter:in der Beteiligten des Projektkonsortiums besteht. Den Vorsitz im Lenkungsgremium übernimmt der Konsortialführer. Das Lenkungsgremium trifft sich zwei Mal im Jahr. Jeder Partner im Lenkungsausschuss hat eine Stimme. Da die Projektteilnehmenden räumlich sehr verteilt sind wird ausdrücklich, auch im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens, darauf verwiesen dass die Teilnahme auch am Lenkungsgremiumsmeeting, wie auch ebenso für andere Treffen gilt, virtuelle stattfinden kann. Damit sind die Lenkungsgremiumsmeeting grundsätzlich als hybride Veranstaltung angelegt.

Das Lenkungsgremium entscheidet über und ist verantwortlich für (taxativ aufgezählt):

- Veränderungen im Konsortium (Ausschluss eines Partners)
- Änderungen im Projektbudget (Umschichtungen Arbeitspaketen; Wiedereinziehung rechtsgrundlos gezahlter Beträge)
- die Umsetzung des Arbeitsplans (Aktivitäten)
- die Einhaltung der Projektziele
- Qualitätssicherung
- die Festlegung des jährlichen Community-Programms
- den jährlichen Plan für Öffentlichkeitsarbeit unter Einhaltung der Publizitätsvorschriften
- Auswahl und Vereinbarung der Kommunikations- und Austauschplattformen
- Einhaltung des jeweiligen Vergaberechts

Für Entscheidungen über Veränderungen im Konsortium bzw. Maßnahmen bei Verletzung der Förderrichtlinien und -verträgen sowie der guten wissenschaftlichen Praxis wird Einstimmigkeit der Partner verlangt, ansonsten wird mit einer qualifizierten Mehrheit entschieden.

C.4 Projektarbeitsplan

Nummer	Name des Arbeitspakets
1	Durchführung des Projektes

Arbeitspaket (AP) 1

Titel des Arbeitspakets

Durchführung des Projektes

Liste der Aktivitäten

Bitte beschreiben Sie die Aktivitäten, die das Projekt verfolgt. Es ist verpflichtend, eine Aktivität zu erstellen, die die geplanten Kommunikationsmaßnahmen abdeckt.

Aktivität 1.1 Vorarbeit	
Titel der Aktivität	Vorarbeit
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Beschreibung	<p>Vorarbeit</p> <p>1.1.1. Projekt erfassen</p> <p>1.1.2. Team organisieren</p> <p>1.1.3. Kommunikation einrichten</p> <p>Diese Aktivität widmet besonders dem Setup, dem internen Training und der Abstimmung der Aufgabenverteilung.</p>

Aktivität 1.2 Trainings	
Titel der Aktivität	Trainings
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Beschreibung	<p>Trainings</p> <p>1.2.1. Zielgruppen ausarbeiten</p> <p>1.2.2. Trainings ausarbeiten</p> <p>1.2.3. Test Trainings</p> <p>1.2.4. Trainings durchführen</p> <p>Für die einzelnen Aktivitäten im Community-Building werden Lernkonzepte und Unterlagen, wie Tutorials, Videos, Aufgabenstellungen, Beispiele und Beschreibungen verschiedener Funktionen benötigt. Diese müssen zielgruppengerecht aufbereitet werden.</p> <p>Diese Trainings betreffen die Community in ihrer</p>

Aktivität 1.2 Trainings	
	gesamten Breite. Von Programmierinteressierten bis hin zu den spezifischen Workshops mit dem Unternehmen.

Aktivität 1.3 Kommunikation	
Titel der Aktivität	Kommunikation
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Beschreibung	<p>Kommunikation</p> <p>1.3.1. Zielgruppe ausarbeiten</p> <p>1.3.2. Kommunikationsmaterial konzipieren</p> <p>1.3.3. Kommunikationsmaterial erstellen</p> <p>1.3.4. Kommunikation umsetzen</p> <p>1.3.5. Community Web-Site aktivieren</p> <p>1.3.6. Community Web-Site laufend aktualisieren</p> <p>Ein ganz wichtiger Teil des Community-Buildings und des Projekts insgesamt ist die Kommunikation. Dazu müssen Medien vorbereitet und mit Inhalten gefüllt und aktuell gehalten werden.</p>

Aktivität 1.4 Challenges & Hackatons	
Titel der Aktivität	Challenges & Hackatons
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Beschreibung	<p>Challenges & Hackatons</p> <p>1.4.1. Umsetzungsplan entwickeln</p> <p>1.4.2. Kommunikation anpassen und durchführen</p> <p>1.4.3. Durchführung</p> <p>1.4.4. Evaluation Wirksamkeit und Konzeptionell</p> <p>1.4.5. Community Web-Site Inhalte erstellen</p> <p>1.4.6. Algot System anpassen</p> <p>Zentraler Punkt dieser Aktivität ist die Durchführung und Evaluation von Community-Events. Im Anschluss an solche Events werden die Ergebnisse evaluiert und zur Anpassung von Algot und den Trainingsunterlagen eingesetzt.</p>

Aktivität 1.5 Workshops	
Titel der Aktivität	Workshops
Beginn	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Ende	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Beschreibung	<p>Workshops</p> <ul style="list-style-type: none"> 1.5.1. Umsetzungsplan entwickeln 1.5.2. Abstimmung mit assoziierten Partnern 1.5.3. Kommunikation anpassen und durchführen 1.5.4. Durchführung 1.5.5. Evaluation Wirksamkeit und Konzeptionell 1.5.6. Community Web-Site Inhalte erstellen 1.5.7. Algot System anpassen <p>Zentraler Punkt dieser Aktivität ist die Durchführung und Evaluation von Workshops mit den Industriepartnern. Im Anschluss an solche Events werden die Ergebnisse evaluiert und zur Anpassung von Algot und den Trainingsunterlagen eingesetzt.</p>

Aktivität 1.6 Potential Analyse	
Titel der Aktivität	Potential Analyse
Beginn	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Ende	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Beschreibung	<p>Potential Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> 1.6.1. Evaluationen auswerten 1.6.2. Potentialbewertung mit Partnern 1.6.3. Potential Analyse erstellen 1.6.4. Potential Analyse vorstellen <p>Die Potentialanalyse fasst die Ergebnisse der Community-Events und Workshops sowie der begleitenden Evaluation analytisch zusammen. Es werden die einzelnen Aspekte aus der Perspektive der verschiedenen Zielgruppen bewertet und gewichtet um daraus das Potential von Algot für die Community und die Wirtschaft in den verschiedenen Dimensionen abzuleiten. Neben der Erstellung der Potentialanalyse ist die Präsentation dieser Ergebnisse für die Verbreitung von Algot und damit einem breiten Innovationsansatz besonders wichtig.</p>

Aktivität 1.7 Communitymanagement	
Titel der Aktivität	Communitymanagement
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Beschreibung	<p>Communitymanagement</p> <p>1.7.1. Inhalte aufbereiten</p> <p>1.7.2. Kommunikative Betreuung</p> <p>1.7.3. Feedback-Workshop im Entwicklungsteam</p> <p>1.7.4. Community Web-Site Inhalte erstellen</p> <p>1.7.5. Community Strategie erstellen</p> <p>Das Community-Management muss persönlich und auch über die verschiedenen Medien betrieben werden. Dabei ist es wichtig die Inhalte und Anregungen aufzugreifen und in den Medien, in medienadäquat Medienformaten, und ganz besonders auf der Community-Website sowie Anlass bezogen und auszugsweise über Social Media wiederzuspiegeln.</p> <p>Zu den weiteren Aufgaben zählt auch die Verteilung und Auswertung der Informationen im Entwicklungsteam.</p>

Aktivität 1.8 Projektmanagement	
Titel der Aktivität	Projektmanagement
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Beschreibung	<p>Projektmanagement</p> <p>1.8.1. Planung</p> <p>1.8.2. Interne Kommunika-tion etablieren</p> <p>1.8.3. Controlling</p> <p>1.8.4. Dokumentation</p> <p>1.8.5. Auswertung</p> <p>1.8.6. Zwischenergebnisse würdigen</p> <p>1.8.7. Abschluss-Event vorbereiten</p> <p>1.8.8. Abschluss-Event durchführen</p> <p>Das Projektmanagement kümmert sich um die Organisation des Projekts und des Lenkungsgremiums. Das Lenkungsgremium ist für die Abstimmung, Ausrichtung und für strategische</p>

Aktivität 1.8 Projektmanagement	
	<p>Entscheidungen zuständig, während das Projektmanagement diese Entscheidungen umsetzt und das Projekt über einen Disciplined Agile Ansatz steuert. Die Qualitätssicherung der Prozesse und die Sicherung der Gender- und Diversity-Standards zählen ebenso zu den Aufgaben des Projektmanagements. Zentrale Bedeutung nehmen die Abstimmungsmeetings und die damit verbundene Aufgabenübernahme, die Dokumentation des Bearbeitungsstand und die Erfolgskontrolle. Wenn es Erfolge gibt, dann müssen diese Erfolge auch als solche im Team erkennbar sein und sichtbar gemacht werden.</p> <p>Neben der Bearbeitung der klassischen Aufgaben im Projektmanagement ist auch die Organisation des Abschlussevents, der das Gesamtergebnis und die Erfolge des Projekts breit und sichtbar kommunizieren soll, als Aufgabe im Projektmanagement angesiedelt.</p>

Liste der Outputs

Bitte führen Sie auf der Grundlage der definierten Aktivitäten die Outputs an, die während der Durchführung erzielt werden sollen.

Output 1.1 Trainings und Community-Building	
Titel des Outputs	Trainings und Community-Building
Programm-Output-Indikator	SZ3.RC084: Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotaktionen
Maßeinheit	Pilotmaßnahmen. Gezählt werden die eigenständigen Testprozeduren von technischen Entwicklungen (Zahl).
Zielwert	3,00
Geplante Zielwerterreichung	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Outputbeschreibung	<p>In der ersten Phase des Projekts steht das Community-Building im Zentrum. Dazu werden zum einen notwendige Trainingsmaterialien aufbereitet und zum anderen entsprechende Hackathons, Challenges und Aktivitäten zum Community Building wie Boot-Camps, Bar-Camps und Coding-Camps abgehalten. Alle diese Aktivitäten werden unter dem Begriff „Trainings und Community-Building“ subsumiert. Das Analyseergebnis einer laufenden Evaluation bezüglich der Wirksamkeit steht als Output des Projekts zu Verfügung.</p>

Output 1.2 Workshops und Potenzialanalyse	
Titel des Outputs	Workshops und Potenzialanalyse
Programm-Output-Indikator	SZ3.RC084: Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotaktionen
Maßeinheit	Pilotmaßnahmen. Gezählt werden die eigenständigen Testprozeduren von technischen Entwicklungen (Zahl).
Zielwert	3,00
Geplante Zielwerterreichung	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Outputbeschreibung	<p>Phase 2 kümmert sich um die Integration in die Wirtschaft und die Potenzialanalyse. Hierfür werden unternehmens- bzw branchenspezifisch Workshops, bezugnehmend auf Phase 1, konzipiert und durchgeführt. Dazu werden notwendige Settings und Workshopmaterialien wie auch Trainingsmaterialien aufbereitet.</p> <p>Eine laufende Evaluation der Wirksamkeit ist ebenso Teil des Projekts.</p> <p>Aus den Ergebnissen und Evaluationen der Phase 1 und 2 wird gemeinsam mit den Projektpartnern eine Potentialanalyse erstellt.</p>

C.5 Projektergebnisse

Welche Veränderungen erwarten Sie durch die Umsetzung der von Ihnen geplanten Aktivitäten und der von Ihnen angestrebten Outputs? Beachten Sie bitte die Ergebnisindikatoren des Programms und wählen Sie diejenigen aus, zu denen Sie beitragen werden.

Ergebnis 1	
Programmergebnisindikator	SZ3.RCR03: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die Produkt- oder Prozessinnovationen einführen
Maßeinheit	Gezählt werden die Unternehmen
Ausgangswert	0,00
Zielwert	3,00
Erbringungszeitraum	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Beschreibung der Ergebnisse	<p>Relevant für die Ergebniserhebung sind die Anzahl der KMUs die mit der Entwicklungs-Community direkt und über Aufgabenstellungen in Kontakt getreten sind, um zum einen Nachwuchsförderung zu unterstützen und zum anderen innovative Ansätze für ihre spezifischen Aufgabenstellungen zu gewinnen.</p> <p>Weiters sind jene KMUs von Bedeutung, die an Workshops mit innovativen Software-Entwicklungsansätzen partizipiert haben, eigene Anwendungsfälle eingebracht und deren Umsetzbarkeit kritisch beleuchtet haben und diese Anwendungsfälle mit einem hohen Ausmaß zu Softwareprozess-Innovationen in der Softwareentwicklung beitragen werden.</p>

C.6 Projektzeitplan

	Periode 1	Periode 2	export.c6.period.last
WP1 Durchführung des Projektes			
A1.1 Vorarbeit			
A1.2 Trainings			
A1.3 Kommunikation			
A1.4 Challenges & Hackatons			
A1.5 Workshops			
A1.6 Potential Analyse			
A1.7 Communitymanagement			
A1.8 Projektmanagement			
SZ3.RC084	O1.1	O1.2	
Ergebnisindikator			
SZ3.RCR03		R1	

C.7 Beitrag zur Kooperation

Bitte beschreiben Sie, inwieweit ihr Projekt einen Beitrag zu den horizontalen Grundsätzen leistet.

C.7.1 Kooperationskriterien

Wählen Sie bitte alle Kooperationskriterien aus, die auf Ihr Projekt zutreffen, und beschreiben Sie, wie Sie diese erfüllen werden.

Kooperationskriterien		Beschreibung
Gemeinsame Ausarbeitung	Ja	Alle Ausarbeitungen der Trainings, Challenges und Hackatons werden unter Beteiligung aller Projektpartner durchgeführt. Die drei Projektpartner bringen ihr Wissen bezüglich der Aus- und Weiterbildung in der Softwareentwicklung ein sowie ihr methodisches Know-How für die Potentialanalyse. Die Hochschulen arbeiten die notwendigen Konzepte für Community Management aus und stimmen sich in der Umsetzung miteinander ab. Alle Projektpartner beteiligen sich in gleichem Maße an den Kommunikationsmaßnahmen.
Gemeinsame Umsetzung	Ja	Alle drei Hochschulen werden Trainings, Challenges und Hackatons mit ihren speziellen Zielgruppen durchführen. Sie werden sich gegenseitig im Community-Management unterstützen und sich mit den assoziierten Partnern bei den Workshops abstimmen. Die assoziierten Partner werden sich im Rahmen ihrer aktuellen Möglichkeiten an den Aktivitäten beteiligen. Die Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen wird von allen Projektpartnern entweder gemeinsam oder in enger Abstimmung miteinander durchgeführt. Die Verwertung der Projektergebnisse erfolgt nach dem Interesse der entsprechenden Hochschule, aber alle Projektpartner unterstützen sich dabei gegenseitig.
Gemeinsames Personal	Ja	Die Projektpartner stellen ausreichend Personal für das gemeinsame Projekt zur Verfügung. Der Einsatz dieses Personals sowie etwaige personelle Veränderungen erfolgen in Abstimmung zwischen den Projektpartnern, damit die Zusammenarbeit innerhalb der Projektlaufzeit so effizient und effektiv wie möglich erfolgen kann und der Projektplan termingerecht eingehalten werden kann. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden die Mitarbeiter auch in den Einrichtungen des jeweils anderen Partners arbeiten (z.B. bei der Durchführung von Workshops), um die Projektziele zu erreichen.

Kooperationskriterien	Beschreibung	
Gemeinsame Finanzierung	Ja	<p>Jeder einzelne Akteur innerhalb des Interreg-Projekts Algot - sei es die angesehene Fachhochschule Vorarlberg GmbH, die renommierte Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, oder die angesehene Ostschweizer Fachhochschule - sowie auch die assoziierten Partner, die Crate.io AT GmbH, die WIRTSCHAFTS-STANDORT VORARLBERG GMBH (WISTO), die valantic CEC Schweiz AG und die clownfish Information Technology GmbH - tragen bedeutende Anteile der Projektkosten eigenständig. Insbesondere übernehmen die assoziierten Partner die vollständige Finanzierung ihrer Kosten des Projekts. Auch für die etablierten Partner belaufen sich diese Kosten immerhin auf 50% beziehungsweise 30%. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der federführende Partner, die Fachhochschule Vorarlberg, die Koordination des Projekts innehat, wodurch sich der Anteil der Fördermittel entsprechend kohärent erhöht. In dieser Weise wird das Projekt maßgeblich sowohl von den Institutionen als auch von den Partnerunternehmen gemeinsam finanziell getragen.</p> <p>Die breite Zusammenarbeit in diesem gemeinsamen finanziellen und ideellen Unterfangen wird durch die Etablierung eines Lenkungsausschusses zur gemeinsam Projektsteuerung, wie in Abschnitt C.3.2 erörtert, unterstrichen. Dieses Gremium gewährleistet ebenfalls die Nachhaltigkeit Projekts, wie in Abschnitt C.7.2 näher erläutert wird, welche bereits durch die finanziellen Investitionen der involvierten Projektbeteiligten motiviert wird.</p>

C.7.2 Horizontale Prinzipien

Geben Sie bitte an, welchen Beitrag das Projekt zu den horizontalen Prinzipien leistet, und begründen Sie Ihre Wahl.

Horizontale Prinzipien	Art des Beitrags	Beschreibung des Beitrags
------------------------	------------------	---------------------------

Horizontale Prinzipien	Art des Beitrags	Beschreibung des Beitrags
Nachhaltige Entwicklung	positive Auswirkung	<p>Das Konzept der Nachhaltigkeit, das oft als nachhaltige Entwicklung bezeichnet wird, ist auch für Forschungsprojekte von grundlegender Bedeutung. Nachhaltigkeit umfasst ökologische, ökologische und soziale Dimensionen. Im Kontext von Forschungsprojekten ist es bedeutend, Schäden in diesen Dimensionen zu vermeiden und gleichzeitig die Förderung von Nachhaltigkeit zu berücksichtigen.</p> <p>Algot zielt nicht nur darauf ab, eine höhere Produktivität in der Softwareentwicklung zu erreichen, sondern beinhaltet auch die Förderung von Nachhaltigkeit.</p> <p>Das Projekt kann beispielsweise dazu beitragen, die Kosten für hochqualifizierte Softwareentwickler:innen zu reduzieren und somit wirtschaftliche Ressourcen zu schonen. Durch die Förderung von effizienten Programmieransätzen und die Reduzierung unnötiger Codier-Wiederholungen kann das Projekt zudem einen Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauchs in der Softwareentwicklung leisten. Algot ist darauf ausgerichtet, die kognitive Belastung von Entwickler:innen zu senken, was sich positiv auf die Arbeitszufriedenheit und Bedingungen in der Branche auswirken kann. Da auch Personen ohne Programmierkenntnisse in die Welt der Softwareentwicklung eintreten können, fördert das Projekt die soziale Nachhaltigkeit, wie unter „Chancengleichheit, Nicht-Diskriminierung“ und „Gleichstellung“ beschrieben.</p> <p>Außerdem spielt das aktive Wissensmanagement eine entscheidende Rolle. Hierbei geht es darum, aus den Erfahrungen des Projekts zu lernen. Eine nachhaltige Projektdurchführung bedeutet, dass am Ende des Projekts Ergebnisse erzielt werden, die langfristige Wirkungen entfalten. Wie beschrieben, soll Algot einen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung in der Softwareentwicklungsbranche leisten und somit die Region in den Bereichen Technologie, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken.</p>

Horizontale Prinzipien	Art des Beitrags	Beschreibung des Beitrags
Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung	positive Auswirkung	<p>Die digitale Transformation birgt nicht nur technologische Fortschritte, sondern spiegelt auch Ungleichheiten wider. Diversität in Bezug auf Geschlecht, Alter, ethnischen Hintergrund und Behinderung spielt eine zentrale Rolle.</p> <p>Digitale Teilhabe, Gestaltungschancen, Kompetenzen und Reputation sind ungleich verteilt.</p> <p>Diversität begünstigt nicht nur Innovation und Produktivität (Hernstein Management Report, 6. Bericht 2017). Heterogene Teams treffen fundiertere Entscheidungen, reduzieren Risiken und erzielen bessere Ergebnisse. Somit ist Diversität auch im Zusammenhang mit der digitalen Transformation für KMUs wichtig. Der Umgang mit gesellschaftlicher Verantwortung beeinflusst die Wahrnehmung von Unternehmen als Arbeitgeber und fördert Wettbewerbsfähigkeit.</p> <p>Obwohl 26% der Führungskräfte bereits Diversitätsmaßnahmen implementiert haben und 28% solche planen, hat die Hälfte der Unternehmen das Thema noch nicht ausreichend berücksichtigt. Angesichts komplexer werdender demografischer und sozialer Strukturen ist die Berücksichtigung von Diversität in Unternehmen (Hernstein Management Report, 3. Bericht 2019) unerlässlich, um Chancengleichheit und Erfolg zu sichern sowie eine inklusivere Zukunft zu gestalten, innovatives Unternehmertum setzt diese Aspekte voraus.</p> <p>Im Rahmen von Algot wird im Sinne von Diversität und Chancengleichheit gedacht und gehandelt. Algot hat das Potential einen substanziellen Beitrag zur Erhöhung der Digital-Literacy in der Region und darüber hinaus zu leisten.</p> <p>Das Projekt fokussiert insbesondere auf Genderaspekte, jedoch gehen die Bemühungen darüber hinaus. Diese Aspekte werden sowohl in Angeboten als auch den Teamzusammensetzungen berücksichtigt, z.B. durch die neutrale Gestaltung von Materialien, empirische Methoden, Ausgewogenheit bei Teilnehmenden. Das Projektmanagement überwacht die Umsetzung und nimmt Anpassungen vor, um Diversität nachhaltig zu integrieren.</p>

Horizontale Prinzipien	Art des Beitrags	Beschreibung des Beitrags
Gleichstellung von Männern und Frauen	positive Auswirkung	<p>Die Thematik der Gleichstellung der Geschlechter im Informatikumfeld offenbart ein langanhaltendes Ungleichgewicht, welches sich in der Unterrepräsentation von Frauen sowohl in Studiengängen, Forschung als auch in der Wirtschaft und in leitenden Positionen manifestiert. Dieses Faktum ist bereits in den Bildungswahlprozessen seine Auswirkungen. Im Bereich der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) beispielsweise entscheiden sich in Österreich lediglich 11% der weiblichen Bevölkerung für technische Lehren, 17% für Höhere Technische Lehranstalten und nur 20% bzw. 23% für MINT-Studiengänge an Universitäten respektive Fachhochschulen (Quelle: MINT the Gap! 2023). Diese Geschlechterdifferenzen finden ihren Ausdruck auch in den Studienabschlüssen, wobei der Frauenanteil im akademischen Jahr 2020/21 in nahezu sämtlichen Hauptstudienrichtungen in Österreich den der Männer überstieg. Betrachtet man die MINT-Studien lag einzig im Bereich der Bodenkultur der Frauenanteil bei 47,8%, während er in den Fachbereichen Technik (28,9%) und Montanistik (24,6%) signifikant niedriger ausfiel.</p> <p>Es ist erwähnenswert, dass diese nationalen Statistiken in ähnlicher Weise auf regionaler Ebene zu beobachten sind. Es ist überdeutlich, dass Veränderungen dringend erforderlich sind, nicht nur im Hinblick auf die Geschlechtergleichstellung, sondern auch im Interesse der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Die Förderung von Diversität birgt zahlreiche Vorteile, wie sie im Abschnitt zur "Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung" beschrieben wurden.</p> <p>In diesem Zusammenhang erweist sich Algot als wesentlicher Bestandteil der digitalen Transformation, indem es einen bedeutenden Beitrag zur digitalen Alphabetisierung leistet. Dabei sollte jedoch das Potenzial von Algot als wegweisendes Projekt für die Integration und die Eröffnung des Zugangs zur Programmierung für vielfältige Gruppen, insbesondere im Hinblick auf das Gender-Ungleichgewicht, nicht unterschätzt werden.</p>

C.7.3 Vermeidung von Doppelfinanzierung

Das Projekt vermeidet eine Doppelfinanzierung mit anderen EU bzw. schweizerischen Fördermitteln.
Ja

C.8 Langzeitpläne

Aus der Sicht des Programms möchten wir Projekte unterstützen, die eine langfristige Wirkung sowohl in der Programmregion als auch bei denjenigen haben, die davon profitieren. Bitte beschreiben Sie nachfolgend, was Sie tun werden, um dies zu gewährleisten.

C.8.1 Eigentümerschaft

Beschreiben Sie bitte, wer die finanzielle und institutionelle Unterstützung für die im Rahmen des Projekts entwickelten Ergebnisse/Outputs (z. B. Tools) sicherstellen wird und erläutern Sie, wie diese Ergebnisse /Outputs in die Arbeit der Einrichtungen integriert werden sollen.

Geplant ist, die Ergebnisse/Outputs weit zu verbreiten, um sicherzustellen, dass sie sowohl im Bereich der Informatik als auch in der Industrie den größtmöglichen Einfluss haben. In Hinblick auf die Eigentümerschaft werden wir uns in erster Linie an der Open-Science-Strategie orientieren. Der öffentliche Zugang zu unseren Ergebnissen wird nur in Fällen verhindert, in denen vorbestehende Rechte betroffen sind. In diesem Fall bekommen andere Vertragspartner diejenigen Zugangsrechte, die sie im Rahmen dieses Projekts benötigen. Unser Open-Access-Ansatz umfasst Open-Source-Softwarelizenzen (European Union Public License, EUPL) und ggf. Open-Source-Hardwarelizenzen gemäß der CERN Open Hardware License (CERN OHL). Bei der von uns gewählten Open-Science-Strategie betrachten wir den Umgang mit geistigen Eigentumsrechten als grundlegend für eine effektive Zusammenarbeit in unserem Projekt und für eine langfristige, für alle Projektpartner vorteilhafte Beziehung. Die Partner werden sich daher in jedem Fall gegenseitig ein nicht-exklusives, nicht-übertragbares und kostenloses Recht zur Nutzung ihrer eigenen bestehenden Rechte einräumen, die für die Projektdurchführung für die Dauer des Projekts erforderlich sind. Jeder Projektpartner ist und bleibt der Eigentümer seiner zum Zeitpunkt des Abschlusses des Zusammenarbeitsvertrags bestehenden IPR.

Die Sicherstellung der institutionellen Unterstützung für die im Rahmen des Projekts entwickelten Ergebnisse/Outputs geschieht durch die beteiligten Hochschulen in diesem Projekt, die ein Interesse daran haben, die Aus- und Weiterbildung in der Softwareentwicklung in der ABH-Programmregion zu verbessern und eine einseitige Abhängigkeit gegenüber den Softwarekonzernen zu verhindern, welche durch die rasante Entwicklung der Softwareindustrie bedingt ist. Alle drei Hochschulen sind deshalb in der internationalen Forschung und Entwicklung tätig und sind daran interessiert, dass die Algot-Programmierungsumgebung in der Region Verbreitung findet, indem Workshops oder andere geeignete Outreach-Möglichkeiten in der Schweiz und in Österreich breit angeboten werden. Darüber hinaus ist eine direkte Zusammenarbeit mit lokalen Industriepartnern vorgesehen, damit die Innovation in der Praxis angewendet werden kann und die Forschung in praktische Tools und Systeme umgesetzt werden kann.

C.8.2 Dauerhaftigkeit

Einige Ergebnisse/Outputs sollten von relevanten Gruppen (Projektpartnern oder anderen) nach der Projektlaufzeit genutzt werden, um eine dauerhafte Wirkung auf das Gebiet und die Bevölkerung zu erzielen. Zum Beispiel müssen Neuerungen im städtischen Verkehr von den lokalen Behörden genutzt werden, damit die Luft in der Stadt sauberer wird, wovon die gesamte Bevölkerung profitiert. Beschreiben Sie bitte, wie und von wem Ihre Ergebnisse/Outputs nach Abschluss des Projekts genutzt werden.

Die Verpflichtung der Hochschulen zur Sicherstellung des Lehrangebots schließt für die Computerwissenschaften neben einer umfassenden praktischen und fundierten fachtheoretischen Ausbildung in der Softwareentwicklung auch die Grundlagen der Programmierung ein. Insofern ist es für die dauerhafte Erfüllung ihres Ausbildungsauftrags erforderlich, neue Trainingskonzepte und einzelne Trainingsbausteine für Anfänger und Fortgeschrittene zu entwickeln, die den heutigen Praxisanforderungen gerecht werden. Aufbauend auf einer analytischen und strukturierten Basis werden Auszubildende auch über das Projektende hinaus die Algot-Programmierungsumgebung lernen, um sie in die Lage zu versetzen, sich am Programmierprozess zu beteiligen und effiziente und effektive Software zu erstellen. Mit der Algot-Sprache steht auf Dauer die Erlernbarkeit und Anwendbarkeit von Softwareentwicklung bzw. Programmierung im Vordergrund. In den Trainings werden wir primär Methoden und Techniken der Softwareentwicklung vermitteln. Ziel der Trainings wird es sein, die Programmierer zu befähigen, die für das jeweilige Vorhaben geeigneten Methoden aus- zu wählen und anzupassen und weniger, vorgegebenen Templates zu folgen.

C.8.3 Übertragbarkeit

Einige der von Ihnen erzielten Ergebnisse/Outputs könnten weiterentwickelt werden, damit sie von anderen Zielgruppen oder in anderen Gebieten genutzt werden können. Was werden Sie tun, um sicherzustellen, dass relevante Gruppen von Ihren Ergebnissen/Outputs erfahren und sie nutzen können?

Die Gewährleistung einer nachhaltigen Weiterentwicklung von Software-Systemen erfordert eine gezielte Forschungsinitiative, die nicht nur technologische Innovationen vorantreibt, sondern auch eine klare strategische Ausrichtung für die zukünftige Entwicklung sicherstellt. Dieses Interreg Projekt strebt an, einen substanziellen Beitrag zur Auswahl der optimalen Entwicklungsstrategie für Algot an der ETH Zürich zu leisten, wodurch neue Anwendungsbereiche erschlossen und die Möglichkeit zur Anpassung in neuen Domänen eröffnet werden soll.

In der Softwareentwicklung sind vitale Communities von großer Bedeutung, da sie nicht nur zur kontinuierlichen Weiterentwicklung beitragen, sondern auch den Erfolg und die Verbreitung von Software beeinflussen können. Diesem Umstand wird im Algot-Projekt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Durch die Schaffung einer Community, bestehend aus Anwender:innen und Anwendungs-Entwickler:innen, wird das Konzept von Algot getragen und weitergetragen. Diese Community wird nicht nur dazu beitragen, dass die Ergebnisse des Projekts angemessen verbreitet werden, sondern auch zur Schaffung eines Rahmens beitragen, der die Übertragbarkeit der entwickelten Konzepte und Lösungen auf andere Kontexte gewährleistet.

Ein weiterer essenzieller Aspekt dieses Projekts betrifft die Förderung der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Softwareentwicklung. Wie in Abschnitt C.8.2. hervorgehoben wird, wird durch die Integration der neuen Konzepte von Algot in die praktische und theoretische Ausbildung im Softwareentwicklungsbereich eine wertvolle Chance geschaffen. Dies trägt nicht nur zur Etablierung von Best Practices bei, sondern auch zur Förderung von Ausbildungsinitiativen durch neue Trainingskonzepte und einzelne Trainingsbausteine bei, die erweitert und entwickelt werden können.

Nicht zuletzt sollte der Open-Access-Ansatz, der dem Algot-Projekt zugrunde liegt, nicht übersehen werden, wie in Abschnitt C.8.1. näher erläutert wird. Dieser Ansatz ist von entscheidender Bedeutung für die Verbreitung und Übertragbarkeit der Forschungsergebnisse. Durch die Offenlegung von Informationen, Daten und Erkenntnissen wird nicht nur die Transparenz gefördert, sondern auch die Möglichkeit geschaffen, dass andere Forscher, Entwickler und Interessierte von den gewonnenen Erkenntnissen profitieren und sie auf ihre eigenen Projekte und Fragestellungen anwenden können. Dieser offene Ansatz trägt somit zur Förderung einer breiteren, globalen Zusammenarbeit bei und unterstützt die Bildung von Netzwerken, die über institutionelle Grenzen hinweggehen.

Insgesamt ermöglicht die Schaffung einer aktiven Community, die Integration in Bildungsinitiativen und der Einsatz eines offenen Zugangsmodells als Schlüsselfaktoren, die nicht nur den Erfolg von Algot sicherstellen, sondern auch als wegweisendes Beispiel für die Entwicklung und Verbreitung von Software-Innovationen dienen können.

D - Projektbudget

D.1 Projektbudget pro Kofinanzierungsquelle (Fonds) - Aufgeschlüsselt nach Partner

Nummer	Kurzbezeichnung	Land	EFRE	EFRE Prozentsatz	CH- Mittel Interreg	CH-Mittel Interreg Prozentsatz	FL- Mittel Interreg	FL-Mittel Interreg Prozentsatz	Öffentliche Finanzierung		Private Finanzierung	Gesamte Finanzierung des Partners	Förderfähige Gesamtkosten	Förderfähige Gesamtkosten in %
LP1	FHV	Österreich (AT)	84000.00	60.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	56000.00	56000.00	140000.00	52.89
EU-Partner Gesamt			84000.00		0.00		0.00		0.00	0.00	56000.00	56000.00	140000.00	52.89
PP2	ETH Zürich	Schweiz /Suisse /Svizzera (CH)	0.00	0.00	54999.87	50.00	0.00	0.00	54999.87	0.00	0.00	54999.87	109999.74	41.56
PP3	OST	Schweiz /Suisse /Svizzera (CH)	0.00	0.00	7343.71	50.00	0.00	0.00	7343.71	0.00	0.00	7343.71	14687.42	5.55
Nicht-EU- Partner Gesamt			0.00		62343.58		0.00		62343.58	0.00	0.00	62343.58	124687.16	47.11
Gesamt			84000.00		62343.58		0.00		62343.58	0.00	56000.00	118343.58	264687.16	100.00

D.2 Projektbudget - Übersicht pro Partner / pro Kostengruppe

Nummer	Kurzbezeichnung	Land	Personalkosten (gesamt)	Büro und Verwaltung (gesamt)	Reise und Unterbringung (gesamt)	Externe Expertise und Dienstleistungen (gesamt)	Ausrüstung (gesamt)	Infrastruktur und Bauarbeiten (gesamt)	Restkosten	Förderfähige Gesamtkosten
LP1	FHV	Österreich (AT)	100000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	40000.00	140000.00
PP2	ETH Zürich	Schweiz/Suisse /Svizzera (CH)	99999.78	4999.98	4999.98	0.00	0.00	0.00	0.00	109999.74
PP3	OST	Schweiz/Suisse /Svizzera (CH)	13352.20	667.61	667.61	0.00	0.00	0.00	0.00	14687.42

Nummer	Kurzbezeichnung	Land	Personalkosten (gesamt)	Büro und Verwaltung (gesamt)	Reise und Unterbringung (gesamt)	Externe Expertise und Dienstleistungen (gesamt)	Ausrüstung (gesamt)	Infrastruktur und Bauarbeiten (gesamt)	Restkosten	Förderfähige Gesamtkosten
Gesamt			213351.98	5667.59	5667.59	0.00	0.00	0.00	40000.00	264687.16

D.4 Übersicht Budget / Periode

D.3.1 Projektbudget - Übersicht pro Partner / pro Periode

Nummer	Kurzbezeichnung	Land	Vorbereitung	Berichtszeitraum 1	Berichtszeitraum 2	Abschluss	Förderfähige Gesamtkosten
LP1	FHV	Österreich (AT)	0.00	70000.00	70000.00	0.00	140000.00
PP2	ETH Zürich	Schweiz/Suisse/Svizzera (CH)	0.00	54999.74	55000.00	0.00	109999.74
PP3	OST	Schweiz/Suisse/Svizzera (CH)	0.00	7343.70	7343.72	0.00	14687.42
Gesamt			0.00	132343.44	132343.72	0.00	264687.16

D.3.2 Projektbudget - Übersicht pro Fonds / pro Periode

Fonds	Berichtszeitraum 1	Berichtszeitraum 2	Gesamt
EFRE	42000.00	42000.00	84000.00
CH-Mittel Interreg	31171.72	31171.86	62343.58
FL-Mittel Interreg	0.00	0.00	0.00
Fonds (gesamt)	73171.72	73171.86	146343.58